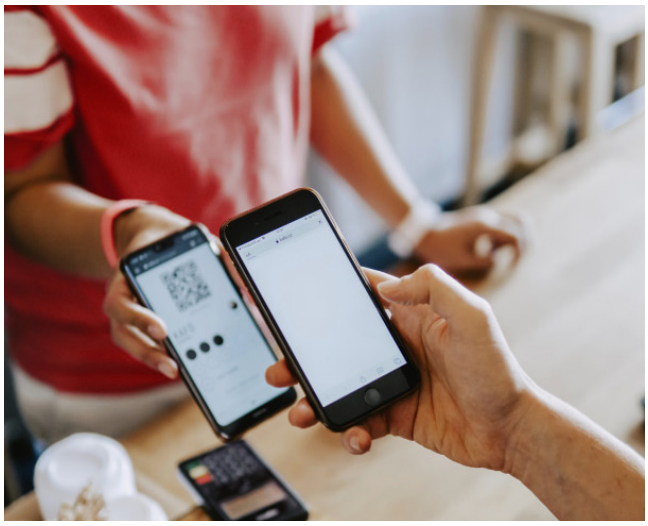
Deutsche Payment

Deutsche Payment A1M SE

23

HALBJAHRESBERICHT 01.01. - 30.06.2023



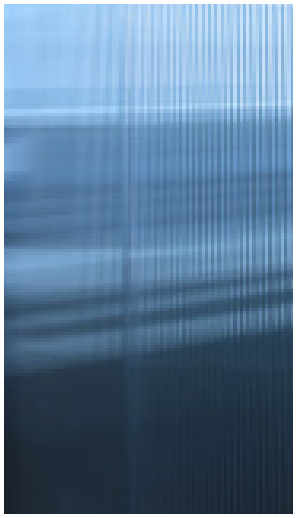
04

04 Zentrale Leistungsindikatoren (KPIs)

06 Vorwort

08 Aktie

06



08

10 Zwischenlagebericht
- 10 Grundlagen der Gesellschaft
- 11 Wirtschaftsbericht
- 13 Chancen- und Risikobericht
- 15 Prognosebericht

18 Halbjahresabschluss
- 18 Bilanz
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung
- 22 Kapitalflussrechnung
- 24 Eigenkapitalspiegel
- 26 Anhang

10

18

ZENTRALE LEISTUNGS-INDIKATOREN (KPIs)

29,4 Mio. €

Transaktionsvolumen
(vermittelt)

270.753 €

Umsatzerlöse

-293.834 €

EBITDA

	01.01.–30.06.2023	01.01.–30.06.2022
Transaktionsvolumen (vermittelt)	29.368.847 €	56.897.576 €
Umsatzerlöse	270.753 €	339.912 €
Umsatz-Transaktionsvolumen-Verhältnis	0,58 %[1]	0,60 %
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	-293.834 €	-551.292 €
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	-463.232 €	-516.903 €
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-465.733 €	-532.407 €
Fehlbetrag der Periode	-371.611 €	-494.896 €

	30.06.2023	31.12.2022
Aktiva		
A. Anlagevermögen	967.926,20 €	1.088.542,80 €
B. Umlaufvermögen	213.692,27 €	419.241,55 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44.401,23 €	40.054,20 €
D. Aktive latente Steuern	408.454.04 €	345.226,64 €
Summe	1.634.473,74 €	1.893.065,19 €
Passiva		
A. Eigenkapital	1.140.444,31 €	1.512.055,74 €
B. Rückstellungen	126.375,95 €	158.563,45 €
C. Verbindlichkeiten	367.653,48 €	222.446,00 €
Summe	1.634.473,74 €	1.893.065,19 €
Eigenkapitalquote	69,77 %	79,87 %
Fremdkapitalquote	30,23 %	20,13%
Anzahl Aktien	1.750.466	1.750.466
Marktkapitalisierung (30.06.2023)	7.176.911 €	21.880.258 €
Ergebnis je Aktie	-0,21 €	-0,76 €
Umsatz je Aktie	0,15 €	0,39 €
Buchwert je Aktie	0,65 €	0,86 €

[1] Für die Ermittlung der Kennzahl wurden die im Berichtszeitraum erzielten Umsätze um solche bereinigt, die unabhängig vom Transaktionsvolumen sind.

VORWORT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

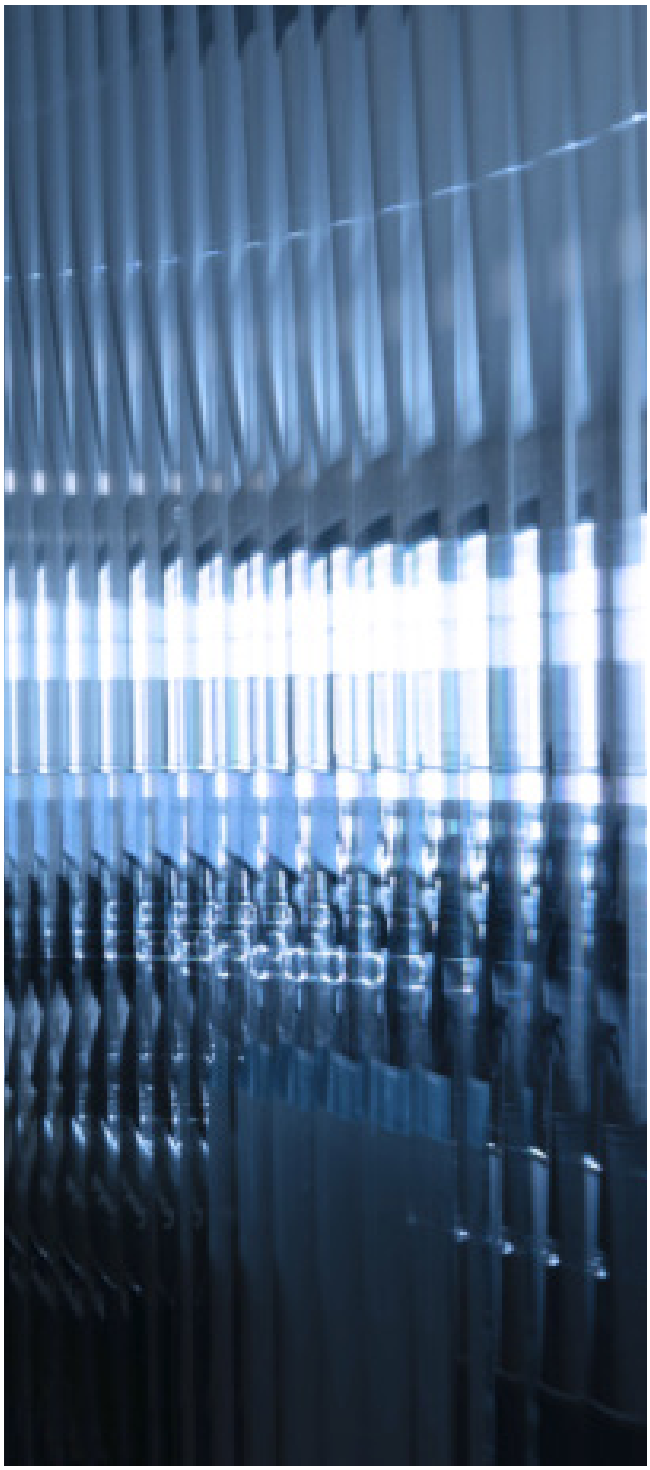
wir freuen uns, Ihnen den Bericht der Deutsche Payment A1M SE für das erste Halbjahr 2023 zu präsentieren.

Halbjahreszahlen

Im ersten Halbjahr haben wir Umsatzerlöse von insgesamt EUR 270.753 erzielt. Dies entspricht einer Minderung von 20,35% gegenüber dem ersten Halbjahr 2022. Trotz der gesunkenen Umsatzerlöse konnte, durch die neue strategische Ausrichtung des Unternehmens („Asset-Light-Ansatz") und die damit verbundenen Kostenreduzierungen, das Ergebnis im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 leicht verbessert werden.

Das Ergebnis für das erste Halbjahr fällt mit einem Fehlbetrag in Höhe von EUR 371.611 besser aus als das Ergebnis für das erste Halbjahr 2022. Dieser positive Trend im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 spiegelt sich auch im EBITDA und operativen Cashflow wider. So beträgt das EBITDA EUR -293.834 und der operative Cashflow liegt bei EUR -126.404. Diese zwar um Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 verbesserten, aber noch immer negativen, Kennzahlen spiegeln das Stadium des operativen Geschäftes wider, welches sich noch immer in einer Neuausrichtungsphase befindet. Die im ersten Halbjahr 2023 angestoßenen Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten wirkten sich nur teilweise im Berichtszeitraum aus.

An unseren Plänen zum Aufbau des Geschäftsbetriebes halten wir unbeirrt fest und passen diese regelmäßig aufgrund der von uns gemachten Erfahrungen an. Unser Ziel bleibt es weiterhin, in diesem Jahr skalierbare Strukturen und Prozesse zu schaffen, die in Zukunft ein schnelles und zugleich nachhaltiges Wachstum ermöglichen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2023 haben wir diesbezüglich nicht nur umfangreich unsere Kostenstruktur flexibilisiert und gesenkt, sondern auch in unsere technische Infrastruktur investiert. So haben wir z.B. ein innovatives Billing-Tool entwickelt, wofür die letzten Tests aktuell durchgeführt werden und welches voraussichtlich noch im dritten Quartal 2023 live gehen wird.



Operative Highlights

Die gesamte Fintech-Branche steht unter einem erheblichen Druck. Geänderte Herausforderungen durch die zunehmende Digitalisierung und wachsenden Konkurrenzdruck durch die Globalisierung stellen zusätzliche Anforderungen an die Flexibilität. Nicht zuletzt zeigen uns wirtschaftliche Krisen die hohe Bedeutung einer gesicherten Liquidität, um weiterhin handlungsfähig zu bleiben.

Im Monat August gab es in der Paymentbranche erhebliche Kurseinbrüche. Der Grund liegt hauptsächlich im verlangsamten Wachstum. Das Ausmaß der vorherrschenden Kursverluste zeigt insofern die Volatilität des Fintech-Sektors und die hohen Erwartungen der Anleger. Somit wird der Trend des Vorjahres bestätigt.

Inmitten dieser Krise lässt sich die Deutsche Payment A1M SE nicht von ihrem Kurs abbringen und verstärkte das Payment-Consulting massiv, da serielle Verkaufsprozesse zuletzt stockten. Durch die nun abgeschlossene Implementierung des Middle-Layers sind wir in der Lage, deutlich mehr Optionen für Kunden zu bieten als lizenzierte Unternehmen.

Es kann also noch stärker und intensiver auf Kundenbedürfnisse eingegangen werden. Daher konnten wir im ersten Halbjahr Erfolge im Onboarding als auch in der Beratung erzielen und sind überzeugt davon, dass es zielführend ist, die Strategie fortzusetzen.

Wir schauen voller Freude, Spannung und auch Zuversicht auf die vor uns liegenden Schritte. Für Ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen auf diesem Weg bedanken wir uns.

Alexander Herbst
Vorstand

AKTIE DER DEUTSCHE PAYMENT A1M SE

ISIN	DE000A2P74C5
WKN	A2P74C
Ticker-Symbol	4NJ
LEI	8945003T1362AILF9Q25
Art der Aktien	Inhaberaktien
Marktsegment	Freiverkehr Börse Düsseldorf

Lage auf den Finanzmärkten: Liquiditätsgetriebene Hausse der großen Werte hielt an, aber einzelne Branchen wurden dabei gemieden.

Das erste Halbjahr 2023 verlief auf den Aktienmärkten, fast ungeachtet der konjunkturellen Rahmenbedingungen, durchaus positiv. Andauernd hohe Inflation, steigende Zinsen, Rezessionssorgen und der anhaltende russische Angriffskrieg auf die Ukraine dämpften die Stimmung der Wirtschaft vor allem im US-amerikanischen und europäischen Raum. Trotzdem schloss der deutsche Leitindex DAX weit über der psychologisch wichtigen Marke von 16.000 Punkten bei einem Plus von über 15 % bei 16.148 Punkten im ersten Halbjahr. Der Leitindex Dow Jones verzeichnete Ende Juni 2023 lediglich ein Kursplus von 3,6 %. Der Technologieindex Nasdaq legte durch den Run auf bahnbrechende KI-Innovationen der Tech-Konzerne hingegen 39 % zu.

Die Pleiten der Technologie-Banken Silicon Valley Bank und Signature Bank, aber auch die Notübernahme der Credit Suisse sorgten im März 2023 für einen kurzen Schock an den Finanzmärkten, von denen sich diese jedoch bereits im Mai erholten. Der Dax kletterte im Juni bis auf ein neues Rekordhoch von 16.427 Punkten. Weiterhin schwer tun sich Anleger:innen mit Banken- und Immobilienaktien. Hier sorgt insbesondere die restriktive Zinspolitik der Notenbanken für Verunsicherung. So hob die Federal Reserve (Fed) den Leitzins auf zuletzt bis zu 5,25 % an, die Europäische Zentralbank folgte mit einer Erhöhung des Leitzinses auf 4,0 % im Juni 2023.

Situation im Finanzsektor schwierig, Verlauf der Aktie negativ

Noch Ende 2022 war ein überaus erfolgreiches Jahr 2023 für Banken und Fintechs prognostiziert worden. Mit den Pleiten der Silicon Valley Bank und der Signature Bank sowie der Zinspolitik der Notenbanken erwies sich diese Prognose jedoch als zu optimistisch. Insbesondere die Aktienkurse von Payment Anbietern verzeichneten im zweiten Quartal hohe Verluste, die unter anderem auf die unklaren Auswirkungen der steigenden Zinsen bei Buy-now-Pay-later-Angeboten zurückzuführen sind.

Auch die Aktie der Deutschen Payment A1M SE zeigte eine fortwährende schwache Kursentwicklung. Von EUR 12,30 zum Jahresanfang führte ein beständiger Abgabedruck bis Mitte März zu einem Kursniveau um rund EUR 5,00. Nach einer ruhigeren Phase einer Konsolidierung ergab sich dann ab Mitte Mai erneut Abgabedruck.

Handelsvolumen in der Aktie ist gesunken, Großaktionär hält unveränderten Anteil

Im ersten Halbjahr 2023 war der Handel in der Aktie in den Monaten März, Mai und Juni recht lebhaft, allerdings bei deutlich geringeren Stückzahlen an den einzelnen

Handelstagen im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2022. Gehandelt wurden im Berichtszeitraum 18.374 Aktien nach 54.858 in den sechs Monaten zuvor.

Hierbei hat sich die Aktionärsstruktur im ersten Halbjahr mit Blick auf das Verhältnis Großaktionär zum Streubesitz nicht verändert, der Anteil von Alexandra Herbst beläuft sich auf 79,50 %.

Anzahl Aktien	1.750.466
Kurs je Aktie (Stand: 31. August 2023)	2,20 €
Marktkapitalisierung (Stand: 31. August 2023)	3,9 Mio. €
Höchstkurs je Aktie im Berichtszeitraum	12,30 €
Tiefkurs je Aktie im Berichtszeitraum	3,80 €
Ergebnis je Aktie	-0,21 €
Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV)*	6,29
Kurs-Umsatz-Verhältnis (KUV)*	26,51

*Bezogen auf die Marktkapitalisierung am 30.06.2023

ZWISCHENLAGE-BERICHT

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1. Unternehmenshistorie

Nach der Gründung der A1M and One Markets GmbH im Jahr 2004 erfolgten verschiedene Umfirmierungen und Umstrukturierungen, u.a. die Umfirmierung in Deutsche Payment A1M GmbH im Jahr 2014 und der Rechtsformwechsel in eine Aktiengesellschaft (Deutsche Payment A1M AG) im Jahr 2015. Dementsprechend blickten die Deutsche Payment A1M AG und deren Rechtsvorgänger bereits auf eine langjährige Tätigkeit im Payment-Bereich zurück (zuletzt als technischer Dienstleister), als zum Ende des Jahres 2020 die Entscheidung zur operativen Neuausrichtung der Gesellschaft getroffen wurde. Mit dieser operativen Neuausrichtung ging eine Bündelung von bisher außerhalb der Deutsche Payment A1M SE ausgeübten Tätigkeiten im Payment-Bereich einher: Alexander Herbst, der seit 1999 in der Payment-Branche tätig ist, übte in der Vergangenheit verschiedene Tätigkeiten mit Bezug zum Payment-Geschäft in unterschiedlichen rechtlichen Einheiten aus und konzentriert sich nun darauf, die Deutsche Payment A1M SE operativ voranzubringen.

Im Dezember 2021 erfolgte der Abschluss der Verhandlungen mit der Doralis SE, einer im Freiverkehr der Börse Düsseldorf notierenden Mantelgesellschaft, über einen Reverse IPO. Im Zuge der Verschmelzung der Deutsche Payment A1M AG auf die Doralis SE gingen deren Vermögen und Geschäftsbetrieb mit Wirkung zum 01. Dezember 2021 auf die Doralis SE über. Im April 2022 erfolgte die Umfirmierung der Doralis SE in Deutsche Payment A1M SE. Die Deutsche Payment A1M SE ist damit ein inhabergeführtes Familienunternehmen im Mehrheitsbesitz der Familie Herbst, dessen Aktien im Freiverkehr der Börse Düsseldorf gelistet sind.

Die Deutsche Payment A1M SE hält derzeit keine Tochtergesellschaften oder sonstige Beteiligungen an anderen Unternehmen. Das gesamte operative Geschäft ist in der SE angesiedelt, ebenso wie die zentralen Verwaltungsfunktionen, die Büroräume befinden sich in Schönefeld am Flughafen Berlin-Brandenburg.

1.2. Geschäftstätigkeit und Geschäftsmodell

Ohne uns mit Kosten für Bank-Lizenzen und den dazugehörigen Kosten wie Mitarbeiterkosten für AML, Treasury, Compliance übermäßig zu belasten, sind wir in der Lage, exakt dasselbe anzubieten wie lizenzierte Anbieter, nur günstiger. Und diesen Kostenvorteil geben wir an unsere Kunden weiter. Das heißt, dass wir günstiger Zahlungsprozesse anbieten können. Alle notwendigen Lizenzen halten unsere Partner, die wir unter Einhaltung aller gesetzlichen und regulatorischen Parameter nutzen. Das bedeutet, dass wir alle „Asset Heavy"-Kosten an unsere Partner ausgelagert haben. Da wir unser Partnernetzwerk sorgfältig nach verschiedenen Gesichtspunkten wie Performance, Preissensibilität und Lösungsbereitschaft ausgewählt haben, sind wir in der Lage, die komplette Anforderungspalette von unseren Händlern abzubilden für einen günstigeren Preis aber bei gleicher Performance.

Allerdings wäre die Deutsche Payment A1M SE nur mit einem Asset-Light-Ansatz nichts anderes als ein Reseller. Daher schließen wir in diesem Rahmen die Lücke zwischen Acquiringbank und Gatewayprovider durch eine umfangreiche Beratung des Kunden, mit dem wir gemeinsam Lösungsansätze entwickeln, um dynamisch, kostengünstig und on-demand dessen Anforderungen an Payment-Prozesse optimal abzubilden.

Wichtig ist hierbei auch die sogenannte Payment-Orchestration. Dies ist ein Ansatz für die effiziente Zusammenführung und Verwaltung von Zahlungsprozessen für Unternehmen. Er bezieht sich auf die Integration vieler Partnerbanken, PSPs, Anbieter von alternativen Zahlungsarten und Anbieter in vielen anderen Ländern, die ihre Zahlungsgateways und -plattformen mittels API dem Gateway-Partner der Deutschen Payment zur Verfügung stellen und somit in eine einzige Lösung integriert werden, um Zahlungen nahtlos zu verarbeiten und zu verwalten.

Durch die Flexibilität der Payment-Orchestration bekommt der Händler alles aus einer Hand. So kann es sein, dass der Händler eine bestimmte Zahlart in einem bestimmten Land für seine Marktteilnahme benötigt. Der angesprochene andere Anbieter übermittelt dem Händler dann hierfür die aktuellen Konditionen, z.B. Auszahlung T+2 mit einem bestimmten Preis (z.B. 0,5% Kosten), welche er akzeptieren muss.

Mit unserem Ansatz kann der Kunde in diesem Fall zwischen zwei oder drei Zahlungsanbietern auswählen. Z.B könnten zwei Anbieter T+3 mit 0,4% anbieten und ein dritter bietet T+1 für 0,6% an. Der Händler kann also genau abgestimmt auf seine Bedürfnisse, wie beispielsweise Liquiditätsplanung oder Kostenintensität, den Anbieter mit uns gemeinsam auswählen. Das schafft Flexibilität, weil wenn der Kunde z.B. zu einem späteren Zeitpunkt andere Auszahlungszyklen wünscht, er unkompliziert innerhalb der Payment-Orchestration wechseln kann ohne neu integrieren zu müssen. Ein weiterer entscheidender Vorteil unseres Ansatzes ist, dass er deutlich besser in die heutige Zeit passt als die ursprünglichen Ansätze mit monatlichen Bereitstellungskosten und den dazugehörigen Prozessen.

1.3. Management, Mitarbeiter

Im Vorstand der Deutsche Payment hat sich im Berichtszeitraum eine Veränderung ergeben. Dr. Tobias Hagemann ist zum 31.03.2023 aus dem Vorstand ausgeschieden, seitdem leitet Alexander Herbst die Gesellschaft als Alleinvorstand. Dr. Hagemann bleibt der Gesellschaft in einer beratenden Funktion verbunden.

Eine organisatorische Neuausrichtung führte im ersten Quartal 2023 insgesamt zu einer erheblichen Verringerung der Fixkosten. Die Gesellschaft hat sich so von einigen Mitarbeitern getrennt und deren Tätigkeiten weitgehend auf Freelancer übertragen. Die Zahl der Mitarbeitenden hat sich von durchschnittlich sieben im ersten Halbjahr 2022 auf fünf zum 30.06.2023 verringert.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Geschäftsverlauf

Die Tätigkeit von Deutsche Payment befindet sich noch im Ausbau, nachdem erst im Jahr 2021 eine Neuausrichtung und eine Neuaufnahme der gegenwärtigen Vermittlungstätigkeit vorgenommen wurde. Es handelt sich bei Deutsche Payment folglich um eine Art Re-Start-up-Unternehmen.

Der Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2023 spiegelt das Stadium der Unternehmensentwicklung von Deutsche Payment wider. Als Reaktion auf die noch nicht eingetretenen geplanten Umsatzerlöse, wurde ein Strategiewechsel vollzogen und die Kosten deutlich reduziert. Die Kostenreduzierungen resultierten hauptsächlich aus der Einsparung von Bruttopersonalkosten, gefolgt von Rechts- und Beratungskosten und variable Transaktionskosten.

Zusätzlich hierzu wurde, um die Umsatzerlöse anzukurbeln, die Sales-Strategie noch einmal angepasst. Neben der Optimierung interner Prozesse, insbesondere bezogen auf die verbesserte Nutzung unserer CRM-Software, konnte eine Vereinbarung mit einem kompetenten externen Sales-Team erzielt werden, welches uns ab dem 3. Quartal 2023 tatkräftig unterstützen wird.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2023 konnte Deutsche Payment A1M SE Umsatzerlöse in Höhe von EUR 270.753 erzielen. Dies entspricht einer Abnahme von 20,35% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022. Das Transaktionsvolumen entwickelte sich ebenfalls zurück und verzeichnete eine Abnahme von 48,38% von EUR 56.897.576 im ersten Halbjahr 2022 auf EUR 29.368.847 im ersten Halbjahr 2023. Das Verhältnis der Umsätze zum vermittelten Transaktionsvolumen beträgt im Berichtszeitraum 0,58%[2] (im ersten Halbjahr 2022 0,60%).

Der Fehlbetrag für das erste Geschäftshalbjahr 2023 beträgt EUR -371.611 und fällt somit deutlich positiver aus als im ersten Geschäftshalbjahr 2022 (Fehlbetrag von EUR –494.896).

Auch das EBITDA für das erste Geschäftshalbjahr 2023 fiel mit EUR -293.834 deutlich positiver als im ersten Geschäftshalbjahr 2022 aus (EUR -551.292). Das Erreichen der Planumsätze vorausgesetzt, sollte das veröffentlichte Ergebnisziel eines EBITDA zwischen EUR 0,4 und EUR 1,0 Mio. realisiert werden.

2.2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse fallen innerhalb der ersten sechs Monate auf EUR 270.753. Dies ist auf ein niedrigeres vermitteltes Transaktionsvolumen gegenüber dem ersten halben Jahr 2022 zurückzuführen. Als wesentlicher Grund für den Rückgang der Umsatzerlöse sind auslaufende Verträge aus Vermittlungsgeschäften zu nennen, welche zum gegenwärtigen Zeitpunkt neu verhandelt werden. Die forcierte Vertriebsaktivität und die erfolgreichen Vermittlungen des ersten Halbjahres 2023 konnten dagegen noch nicht die Reduzierung der Umsatzerlöse gänzlich kompensieren. Weitere Ursachen sind weiterhin lange Onboarding-Dauern sowie die nicht umgehend erfolgte Umstellung der Payment-Systeme durch die vermittelten Geschäftskunden. Dem entsprechend liegen die im ersten Halbjahr 2023 erzielten Umsatzerlöse im Hinblick auf die veröffentliche Prognose von EUR 1,2 Mio. bis EUR 1,8 Mio. für das Geschäftsjahr 2023 noch hinter den Planumsätzen. Der Vorstand der Deutsche Payment verhandelt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Lageberichts allerdings mit diversen Kooperationspartnern über Vermittlungsgeschäfte, die noch in 2023 zu signifikanten Umsätzen führen würden. Erst zum Ende des 3. Quartals erwartet der Vorstand diesbezügliche Klarheit, die dann in Abhängigkeit des Erfolgs der Verhandlungen, eine Bestätigung oder Korrektur der Prognose für 2023 nach sich zöge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (EUR 69.064) resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Beim Personalaufwand ist innerhalb der ersten sechs Monate eine erhebliche Kostenreduzierung auf EUR 324.511 zu verzeichnen, der im Zusammenhang mit dem Abbau des eigenen Personalstammes bei gleichzeitiger Verlagerung an externe Dienstleister.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen mit EUR 169.399 auf dem Niveau des Vorjahres. Davon entfiel der größte Teil (EUR 159.308) auf die nach HGB vorzunehmenden linearen Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert, der im Rahmen der Verschmelzung der Deutsche Payment A1M AG auf die SE mit Wirkung zum 1. Dezember 2021 gebildet worden ist.

Der Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf EUR 309.140 resultiert insbesondere aus den nun nicht mehr existenten Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem abgeschlossenen Reverse IPO.

2.3. Finanzlage

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2023 ergab der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen Mittelabfluss von EUR 126.404. Dieser Wert setzt sich aus dem um Abschreibungen und anderen nicht zahlungswirksame Aufwendungen bereinigten Ergebnis von EUR -122.655 zusammen, Steuerzahlungen von EUR 3.749 stehen dem gegenüber.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf EUR -48.782 und spiegelt primär die Investition in Büroausstattung wider.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 173.908 ist im Wesentlichen auf die Aufnahme von Fremdkapital zurückzuführen.

2.4. Liquiditätslage

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 verbuchte die Deutsche Payment A1M SE einen Zufluss von liquiden Mitteln (Finanzmittel) von EUR -1.277. Dieser Betrag resultiert aus dem Saldo des Kapitalabflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit sowie dem Kapitalzufluss aus der Aufnahme von Fremdfinanzierungen.

Der Finanzmittelfonds belief sich zum Berichtsstichtag auf EUR 81.257 (31. Dezember 2022: EUR 80.703). Zum Berichtsstichtag bestanden weder kurz- noch langfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrugen EUR 157.900 (31. Dezember 2022: EUR 191.626). Die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf EUR 209.753 (31. Dezember 2022: EUR 30.794). Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Fälligkeit von bis zu einem Jahr.

2.5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum Ende des ersten Halbjahres 2023 EUR 1.634.474 und ging damit um 13,66% im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 (EUR 1.893.065) zurück.

Während das Anlagevermögen mit EUR 967.926 im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres leicht gesunken ist (31.12.2022: EUR 1.088.543), verzeichnete das Umlaufvermögen einen stärkeren Rückgang auf EUR 213.692 (31.12.2022: EUR 338.513). Der Anteil vom Anlagevermögen zum Gesamtvermögen ist leicht angestiegen (von 57,50% zum 31.12.2022 auf 59,22% zum 30.06.2023).

Das Eigenkapital sank infolge des Fehlbetrags von EUR 1.512.056 zum Ende des Geschäftsjahres 2022 auf EUR 1.140.444, was auf einen Fehlbetrag im Berichtszeitraum von EUR 371.611 zurückführen ist. Die Rückstellungen fielen von EUR 158.563 zum Ende des Geschäftsjahres 2022 auf EUR 126.376 zum Ende des ersten Halbjahres 2023. Die Verbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 (31.12.2022: EUR 222.446) auf EUR 367.653 an. Die Eigenkapitalquote sank im Berichtszeitraum von 79,87% (Stand am 31.12.2022) auf 69,77%.

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1. Chancen

Marktchancen
Digitale Zahlungsmethoden sind zentraler Bestandteil des europäischen und weltweiten Zahlungsmethodenmixes,[3,4] und werden stetig an Bedeutung zunehmen. So verzeichnet das prognostizierte Volumen bargeldloser Transaktionen weltweit zweistellige jährliche Wachstumsraten.[5]

Im Vermittlungsgeschäft agiert Deutsche Payment A1M SE als Nischenanbieter, der durch sein Partnernetzwerk und Asset-Light-Geschäftsmodell Leistungs- und Kostenvorteile verbindet. Das daraus resultierende kompetitive Preis-Leistungs-Verhältnis grenzt Deutsche Payment von Wettbewerbern ab und eröffnet Chancen, weitere Marktanteile im Bereich bargeldloser Zahlungen zu gewinnen. Aufgrund von durch das Asset-Light-Modell verhältnismäßig niedrigen Kosten und einem starken Partner-Netzwerk kann Deutsche Payment regelmäßig Konditionen anbieten, die teils deutlich unter denen von im Markt führenden Payment-Unternehmen liegen. Insbesondere aufgrund dieser Tatsache erhofft sich der Vorstand von Deutsche Payment in Zukunft einen starken Anstieg der vermittelten Transaktionsvolumina und damit einhergehend einen starken Anstieg der Umsatzerlöse.

Zudem bewegen wir uns mit unserer Open-Banking-Lösung bereits sehr früh in einem noch jungen Marktsegment, für das immense Wachstumsraten prognostiziert werden. Laut Prognosen sollen Open-Banking-Zahlungen weltweit im Jahr 2027 ein Volumen von USD 330 Mrd. überschreiten.[6] Das entspräche mehr

als einer Verfünffachung im Vergleich zu dem für 2023 erwarteten Volumen von USD 57 Mrd.[5] Insbesondere auf Europa soll ein großer Anteil des erwarteten Volumens entfallen.[6]

Kapitalmarkt
Der Kapitalmarkt bietet bei grundsätzlich positiver Unternehmens- und Börsenentwicklung die Möglichkeiten über Bar— oder auch Sach-Kapitalerhöhungen Unternehmenswachstum zu unterstützen. Daher sind wir bestrebt, die Liquidität in der Aktie zu steigern, um breitere Investorenkreise zu adressieren und die Zahl unserer Aktionär:innen beständig zu erhöhen.

Unverändert streben wir deshalb einen Wechsel von der Einheitspreisermittlung in die fortlaufende Preisermittlung im Freiverkehr an und mittelfristig in einen gehobenen Freiverkehr wie beispielsweise den Primärmarkt sowie den Handel über elektronische Handelsplattformen wie XETRA und/ oder Tradegate.

3.2. Risiken

Finanzielle Risiken
Erfolgreiches und wettbewerbsfähiges Vermittlungsgeschäft bedarf ausreichend hoher Umsatz- und Transaktionsvolumina sowie Skalierung. Dementsprechend resultieren finanzielle Risiken aus diesen Einflussgrößen. Die Akquisition und Vermittlung von Geschäftskunden mit hohen Umsatz- und Transaktionsvolumina stellen daher eine notwendige Bedingung für unseren operativen Erfolg und unser Wachstum dar.

Wir haben den Schritt an die Börse vollzogen, um uns weitere Zugangsmöglichkeiten zu Kapital zu erschließen und über unsere Aktie eine Akquisitionswährung zu schaffen. Aktiennachfrage und Kursvolatilität unterliegen jedoch auch externen Effekten wie der nationalen und internationalen Konjunktur, Inflation sowie allgemeinen Erwartungen und der Risikoaversion potentieller Aktionär:innen und Investor:innen. Dadurch werden wiederum unsere börslichen Finanzierungsmöglichkeiten tangiert. Gerade die vielen kleinen Aktiengesellschaften wurden an den Börsen im letzten und diesem Jahr wenig beachtet und zeigten zudem eine deutlich schlechtere Performance als die großen Werte bei gleichzeitig höherer Volatilität. Eine verringerte Investitionsbereitschaft bei einer fallenden Marktkapitalisierung beeinträchtigen die Finanzierungsmöglichkeiten an der Börse.

Auch die Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb der Börse gestalten sich für Zahlungsdienstleiter und Fintechs in diesem Jahr schwieriger als in den Vorjahren. Investor:innen agieren noch zurückhaltender und risikoaverser. Wenngleich der Finanzierungsbedarf von Deutsche Payment aufgrund des Asset-Light-Modells und der deutlich verringerten Kosten nach Überzeugung des Vorstands deutlich hinter dem Finanzierungsbedarf anderer Fintechs zurückbleibt, stellen erschwerte Finanzierungsmöglichkeiten auch für Deutsche Payment ein Risiko dar.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Payment-Markt bringt immer wieder innovative Produkte und junge Unternehmen hervor. Andererseits beherrschen unverändert große Gesellschaften mit entsprechend starken Positionen bei einer weiterhin zu beobachtenden Konsolidierung das Marktgeschehen. Das beeinträchtigt die Entwicklungsmöglichkeiten für kleine Unternehmen und stellt somit auch für die Deutsche Payment ein Wettbewerbsrisiko dar.

Die globale wirtschaftliche und politische Situation gestaltet sich angesichts des Angriffskrieges Russlands in der Ukraine, stark zunehmenden, nicht vorhersehbaren Einflüssen von Extremwettereignissen, der weiterhin existenten, aber gefühlt erheblich geringeren Verbreitung von Covid 19, hohen Inflationsraten und Rezessionstendenzen unverändert sehr schwierig. Während auf Unternehmensseite hohe Unsicherheit und Pessimismus hinsichtlich Geschäftslage und -aussichten herrschen, sinken auf Verbraucherseite Kaufkraft und

Konsum. Dies wirkt sich wiederum merklich auf Umsätze und Transaktionsvolumina der Händler aus und stellt damit ein Existenzrisiko für die von der Deutsche Payment vermittelten Geschäftskunden dar, verbunden mit dem Risiko einer signifikanten Beeinträchtigung der Wachstumspläne von Deutsche Payment.

Zudem besteht das Risiko einer weiteren Marktabkühlung durch ein weiteres Abklingen der Corona-Pandemie. Zuvor war die Payment-Branche in den Jahren 2020 und 2021 Profiteur der Pandemie, der Anteil bargeldlose Bezahlvorgänge und des Geschäfts im e-Commerce ist deutlich gestiegen.

Personelle Risiken
Die hohe Qualifizierung der wenigen Mitarbeitenden und Führungskräfte sowie deren Expertise und Fähigkeiten sind entscheidend für den Erfolg der Deutsche Payment A1MSE. Der eigene Personalstamm besteht gem. des Asset-Light-Ansatzes aus wenigen Mitarbeitenden, wobei allerdings die wichtigsten Funktionen wie Operations, Sales, Administration und Finance abgedeckt sind.

Es wird mit zahlreichen externen Dienstleistern kooperiert. Durch die gegebene Flexibilität lassen sich Personalausfälle leichter kompensieren, ein Restrisiko bleibt allerdings immer bestehen. Des Weiteren ist bei einer potenziellen Aufstockung des eignen Personalstammes der Personalgewinnungsprozess erschwert, da die Zahlungsdienstleistungsbranche ein Grundverständnis der zentralen Funktionsmechanismen des Marktes und der Produkte/Dienstleistungen (z.B. der vielfältigen Zahlarten) und – mitunter substantielle – technische Expertise erfordert und dies die Anzahl potentiell geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten erweitert.

4. PROGNOSEBERICHT

Mit Blick auf die nach wie vor hohe Inflation und die schlechte Konsumstimmung hat der Handelsverband Deutschland seine Prognose für die Umsätze im Online-Handel für 2023 auf EUR 89,4 Mrd. gesenkt. Das entspricht im Vergleich zu den Vorjahreswerten immer noch einem nominalen Zuwachs von 5,8%, allerdings ging der Verband Anfang dieses Jahres noch von einem Plus von 8,0% aus.

Der Einzelhandel leidet auch im Online-Handel unter der Kaufzurückhaltung der Konsumenten. Nachdem die Onlineumsätze in den Pandemiejahren gemäß dem HDE um insgesamt mehr als EUR 25 Mrd. wachsen konnten, hat der Online-Handel im Jahr 2022 einen um 2,5 % bzw. EUR 2,2 Mrd. rückläufigen Umsatz verzeichnet.

Im laufenden Geschäftsjahr 2023 hat sich die Vorjahresentwicklung beschleunigt. Die Onlineumsätze liegen zur Jahresmitte um 13,7% unter dem Vergleichswert aus 2022, so der E-Commerce-Verband bevh. Pessimistische Geschäftserwartungen der Händler und anhaltend schlechte Wirtschaftsdaten für Deutschland lassen keine Besserung der Geschäftslage im weiteren Jahresverlauf zu. Der bevh geht nun von einer deutlichen Korrektur und einem Rückgang der Umsätze um mehr als 5 % gegenüber 2022 aus.

Für die Deutsche Payment bleibt der Vorstand, wie schon beschrieben, noch bei der bekannten Prognose, wonach im laufenden Geschäftsjahr 2023 insgesamt Umsätze von EUR 1,2 Mio. bis EUR 1,8 Mio. erwartet werden. Demnach soll sich das Geschäft im zweiten Halbjahr deutlich beleben, bei weiterhin verringerten Kosten mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Ertragslage und Liquidität. Diese Prognose wird aufrecht erhalten aufgrund der aktuellen Einschätzung der Unternehmenschancen aufgrund verschiedener aussichtsreicher Verhandlungen, die sich aus unterschiedlichen Gründen in den letzten Monaten verzögerten. Zusätzlich zu den Vertriebsaktivitäten

arbeitet der Vorstand auch sehr intensiv an Lösungen im Bereich der Finanzierung und befindet sich hierbei ebenfalls in Verhandlungen.

[2] Für die Ermittlung der Kennzahl wurden die im Berichtszeitraum erzielten Umsätze um solche bereinigt, die unabhängig vom Transaktionsvolumen sind.

[3] FIS (2022). The Global Payments Report.

[4] Capgemini (2022). Payments Top Trends 2022. Drivers, Opportunities, and Risks Shaping Financial Services.

[5] Statista. Digital Payments – Worldwide, abrufbar unter: https://www.statista.com/outlook/dmo/fintech/digital-payments/worldwide.

[6] Juniper Research (2023). Open Banking: Opportunities, Competitor Leaderboard & Market Forecasts 2023-2027.

BILANZ

	30.06.2023 in EUR	31.12.2022 in EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	875.683,03	1.034.576,00
II. Sachanlagen	92.243,17	53.966,80
	967.926,20	1.088.542,80
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	132.434,85	338.512,95
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstitut und Schecks	81.257,42	80.728,60
	213.692,27	419.241,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44.401,23	40.054,20
D. Aktive latente Steuern	408.454,04	345.226,64
	1.634.473,74	**1.893.065,19**

	30.06.2023 in EUR	31.12.2022 in EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.750.466,00	1.750.466,00
II. Kapitalrücklage	1.416.201,00	1.416.201,00
III. Bilanzverlust	2.026.222,69	1.654.611,26
	1.140.444,31	1.512.055,74
B. Rückstellungen	126.375,95	158.563,45
C. Verbindlichkeiten	367.653,48	222.446,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 367.653,48 (Vorjahr: EUR 222.446,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr: 0,00)		
	1.634.473,74	**1.893.065,19**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	01.01.-30.06.2023 in EUR	01.01.-30.06.2022 in EUR
1. Umsatzerlöse	270.752,52	339.911,62
2. Gesamtleistung	**270.752,52**	**339.911,62**
3. Sonstige betriebliche Erträge	69.064,35	205.986,66
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	280.658,10	450.564,45
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	43.852,94	34.356,04
	324.511,04	484.920,49
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	169.398,52	160.740,57
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	309.139,53	417.139,88
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.500,33	15.504,50
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-94.121,12	-37.511,32
- davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung von latenten Steuern EUR 63.227,40 (Vorjahr: EUR 68.405,04)		
9. Ergebnis nach Steuern	**-371.611,43**	**-494.895,84**
10. Fehlbetrag der Periode	**371.611,43**	**494.895,84**

KAPITALFLUSS-RECHNUNG

		01.01.-30.06.2022 in EUR	01.01.-30.06.2021 in EUR
	Periodenergebnis	**-371.611,43**	**-494.895,84**
+	Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	169.398,52	160.740,57
-	Abnahme der Rückstellungen	-1.293,78	64.240,00
-	Zunahme der Vorräte	0,00	-11.649,50
+	Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.864,82	-103.256,45
+	Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	175.674,96	-221.716,06
-	Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-33.366,30	-6.964,94
+	Zunahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	8.359,28	14.438,17
+	Zinsaufwendungen	440,00	12.187,50
-	Ertragsteuerertrag	92.510,55	68.405,04
+	Ertragsteueraufwand	-1.610,57	30.893,72
	Ertragsteueraufwand/-ertrag	94.121,12	37.511,32
	Korrektur um nicht zahlungswirksame Vorgänge	-97.869,62	-17.105,00
+/-	Ertragsteuerzahlungen	-3.748,50	20.406,32
	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**- 126.403,55**	**- 603.981,55**
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6.550,00	0,00
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-42.231,92	-44.503,23
	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-48.781,92**	**-44.503,23**
	Einzahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	174.348,33	762.187,50
-	Gezahlte Zinsen	-440,00	-12.187,50
	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**173.908,33**	**750.000,00**
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows)	-1.277,14	101.515,22
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	82.534,56	154.173,06
	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**81.257,42**	**255.688,28**

EIGENKAPITALSPIEGEL

	Gezeichnetes Kapital	zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Rücklagen	Bilanzergebnis	Eigenkapital
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
Stand am 01.01.2022	250.000,00	1.416.667,00	0,00	-332.621,68	1.334.045,32
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	-1.321.989,58	-1.321.989,58
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	1.416.667,00	-1.416.667,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus Barmitteln	83.799,00	0,00	0,00	0,00	83.799,00
Einzahlung nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	0,00	0,00	1.416.201,00	0,00	1.416.201,00
Saldo zum 31.12.2022	**1.750.466,00**	**0,00**	**1.416.201,00**	**-1.654.611,26**	**1.512.055,74**
Stand zum 01.01.2023	1.750.466,00	0,00	1.416.201,00	-1.654.611,26	1.512.055,74
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	-371.611,43	-371.611,43
Saldo zum 30.06.2023	**1.750.466,00**	**0,00**	**1.416.201,00**	**-2.026.222,69**	**1.140.444,31**

ANHANG

Allgemeine Angaben zum Zwischenabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter der Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Erleichterungen für kleine Kapitalgesellschaften wurden in Anspruch genommen.

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	Deutsche Payment A1M SE
Firmensitz laut Registergericht:	Berlin
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	Berlin (Charlottenburg)
Register-Nr.:	HRB 240629

Angaben zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die nachfolgenden, zusätzlichen Angaben sind bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage zu beachten:

Mit Verschmelzungsvertrag vom 20.12.2021 wurde die Deutsche Payment A1M AG, Berlin, auf die Doralis SE, Hamburg, verschmolzen. Handelsrechtlicher Übertragungsstichtag ist der 01.12.2021. Mit Wirkung zum 05.04.2022 erfolgte die Umfirmierung der Doralis SE in die Deutsche Payment A1M SE unter gleichzeitiger Verlegung des Sitzes nach Berlin. Die Deutsche Payment A1M SE ist im Handelsregister des Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 240629 eingetragen.

Im Rahmen der Verschmelzung wurde eine Kapitalerhöhung von EUR 1.416.667,00 beschlossen.

Im Rahmen der Verschmelzung wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert von EUR 1.274.469,39 aktiviert.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear und degressiv vorgenommen.

Soweit erforderlich, wurden bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, um das Anlagevermögen mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist.

Forderungen und Finanzanlagevermögen wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Ein grundlegender Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Angaben zur Bilanz

Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwert

Der derivative Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Verschmelzung der Deutsche Payment A1M AG auf die Deutsche Payment A1M SE (vormals: Doralis SE) im Rahmen des Reverse-IPO und wurde erstmals zum 1. Dezember 2021 aktiviert und seitdem über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Als betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wurden vier Jahre festgelegt.

Latente Steuern

Zum 30. Juni 2022 wurde gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB erstmals der Überhang aktiver latenter Steuern aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 24,23% zugrunde gelegt.

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus den zum 30. Juni 2023 bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen bei den Wertansätzen des derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts in der Handels- und Steuerbilanz.

Zum 30. Juni 2023 beträgt die aktive latente Steuer auf steuerliche Verlustvorträge EUR 514.131,00. Die passive latente Steuer aus der temporären Differenz hinsichtlich der Wertansätze des Geschäfts- und Firmenwerts in der Handels- und Steuerbilanz beträgt EUR 105.676,96.

Der Ausweis erfolgt gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB saldiert als Überhang aktiver latenter Steuern auf der Aktivseite der Bilanz in Höhe von EUR 408.454,04.

Sonstige Verbindlichkeiten

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2023 wurden zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs drei endfällige Darlehen in Höhe von insgesamt EUR 172.000,00 aufgenommen. Alle drei Darlehen werden im Jahr 2024 fällig.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von EUR 923.685,92 sonstige finanzielle Verpflichtungen. Hiervon entfällt auf die Restlaufzeit bis zu einem Jahr ein Betrag von EUR 144.262,69 und auf die Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren ein Betrag von EUR 779.423,23.

Im Einzelnen behalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen
- Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen
- Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Lizenzverträgen

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Halbjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Halbjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 5,5 (Vorjahr 7,0).

Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder der Unternehmensorgane

Organmitgliedern wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Alexander Herbst
Vorstand

8802
VALID
THRU

DEUTSCHE PAYMENT A1M SE | AM FLUGHAFEN 13 | 12529 SCHÖNEFELD | GERMANY